

Zukunftsfragen unbeantwortet

Eine weitere Zuschrift zum
Dauerbrennerthema Kraft-
werke:

Es ist bemerkenswert,
wie eine Bürgerinitiative
aus einem angeblichen
Sammelbecken derjenigen,
die Natur-, Landschafts-
und Gesundheitsschutz
wollen, zu einer Wählerge-
meinschaft mutieren soll
(...)

Wähler- und Interessen-
gemeinschaften machen
Stimmung. Ob dies Zu-
kunftsentwicklungen stört,
interessiert nicht. Man be-
hauptet (...) Weisheiten ge-
pachtet zu haben, denen
sich Unzufriedene an-
schließen. Also unter-
schreiben sie Protestlisten.
Wie diese zustande kom-
men, ist für sie uninteres-
sant (...) Man behauptet,
zwischen 8000 bis 12000
Menschen protestieren ge-
gen die eine oder andere
Entwicklung. Insbesondere
die Presse findet solche
Entwicklungen gut, denn
schlechte Nachrichten ver-
kaufen sich immer besser
als gute. (...)

Mit der dann hergestell-
ten Öffentlichkeit kann

Nicht ernst genommen

Brief zum Artikel „Stadt
lehnt Votum der Bürger ab“
in der Ausgabe v. 29.11.:

(...) Es gibt heute schon
viele Alternativen um den
Klimawandel aufzuhalten,
(Windenergie, Kraftwärme-
Kraftwerke, Kryo-Recyc-
ling) und andere.

Hier in Lünen sollten
SPD und CDU den freiwilli-
gen Bürgerentscheid, den
die Bürgerinitiative gegen
das Kohlekraftwerk anregt,
nicht einfach ablehnen.

Es sieht für den mündi-
gen Lünen Bürger so aus,
als ob er von diesen Partei-
en nicht ernst genommen
wird. Hier sei Ensdorf als
Beispiel genannt.

Nur auf die Bezirksregie-
rung zu verweisen, kann
nicht überzeugen. Wer hat
das Trianel-Kohlekraftwerk
nach Lünen geholt? Wer
hat sofort sein Einverständ-
nis gegeben, usw.? Das Ste-
ag-Kraftwerk (Evonik), wer
von den Parteien kann und
will dieses noch verhindern

man die ureigenen Ziele
wunderbar kaschieren:
Den Schutz von Immo-
bilieninteressen sowie die
Ausschaltung möglicher
konkurrierender, unliebsa-
mer Wettbewerber. Mit der
letzten Stufe des Marke-
tingprozesses (...) beschäf-
tigt man sich dann etwas
intensiver. Es geht um die
Mitnahme derjenigen, die
man angeblich schützen
will oder die wirkliche, ur-
eigene Anliegen haben. Da-
zu gehören naturgemäß
Ärzte, die schon wegen ih-
res eigenen Ethos alles das
verdammern müssen, was
als Gesundheit gefährdend
suggeriert wird – und Men-
schen, die Angst haben
und Menschen die pflege-
leicht einzunehmen sind
und ein Nein besser finden
als ein Ja. Ein Ja kann Pro-
bleme bringen.

So wird mit einfachen
Mitteln Politik gemacht.
Arbeitsplätze und Zukunft
müssen andere organisie-
ren. Diejenigen nämlich,
die legitimiert sind, ihre
Freizeit opfern und noch
nicht einmal einen finan-
ziell ausreichenden Aus-
gleich bekommen für ihre
Arbeit (...)

▪ **Bernd V.Köster**
Kreisstraße 43

und wie? Meiner Meinung
nach soll nur die Lünen Be-
völkerung überzeugt wer-
den, nach dem Motto, wir
wollen ja etwas für unsere
Umwelt tun, aber wir dür-
fen ja nicht. Das Ganze ist
einfach lachhaft.

Hier geht es wie mit dem
Kryo-Recycling, als Partei-
en stellen wir uns nichtwis-
send, obwohl gerade dieses
Recyclingverfahren nicht
nur Energie verringert, son-
dern auch Rohstoffe nicht
vernichtet. Wer etwas
mehr über Kryo- recycling
erfahren möchte kann
mich unter (0176)
50 19 82 73 erreichen.

▪ **Bernd Schlitter-Baukloh**
Moltkestr. 71 b

.....
Die Redaktion freut sich über jede Zu-
schrift. Leserbriefe müssen nicht der
Meinung der Redaktion entsprechen.
Bitte schreiben Sie nicht mehr als 70
Zeilen (28 Anschläge), damit wir mög-
lichst viele Leserbriefe abdrucken kön-
nen. Wir behalten uns Kürzungen vor.
Sie sind durch (...) gekennzeichnet. Ein-
sendungen mit vollständiger Anschrift
und Telefonnummer an:

Ruhr Nachrichten

Münsterstraße 7

44534 Lünen

Fax: 02306-76028

Mail: lokalredaktion.luenen@mdhl.de